

5. 9. Errichtung des Bistums *Muyingo* in Burundi unter Leitung des einheimischen Klerus.
Errichtung des Bistums *Kibungu* in Rwanda unter Leitung des einheimischen Klerus.
- 5./6. 9. Swasiland in Südafrika wird unabhängig.
6. 10. Seligsprechung von 24 koreanischen Märtyrern aus dem Jahre 1866.
12. 10. Spanisch-Guinea in Westafrika wird unabhängig.

Anmerkung: Die eingeklammerten Daten geben die Veröffentlichung der Nachricht in der *Fides-Agentur* wieder.

Jos. A. Otto SJ

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Bibliografia missionaria, anno XXXI: 1967, compilata dal G. ROMMERSKIRCHEN O.M.I., con l'assistenza del G. METZLER O.M.I. e del W. HENKEL O.M.I. Pont. Univ. Urbaniana de Propaganda Fide/Roma 1968; 189 p.

Dem 31. Jahresband des bewährten und für jeden Missionswissenschaftler unentbehrlichen Arbeitsinstruments sind in einem Anhang (145—188) wieder Akten und Dokumente der römischen Missionsbehörde beigegeben. Erwähnenswert ist die *Instructio de membris adiunctis et de consultoribus s. congregationis pro gentium evangelizatione seu de propaganda fide* und dazu gehörige *Note explicative* von MARIANO CLEMENTI.

Münster

Werner Promper

v. Bismarck, Klaus / Dirks, Walter (Hrsg.): *Neue Grenzen*. Ökumenisches Christentum morgen. I. Theologische Themen (234 S.), II. Gesellschaftspolitische Themen (221 S.). Kreuz-Verlag/Stuttgart und Walter-Verlag/Olten 1966—67; je Bd. DM 17,—

Die Zahl der Buchausgaben von Hörfunksendungen wird Legion. Das schadet nicht selten sowohl der Lebendigkeit der Rede wie der Ernsthaftigkeit der Schreibe. Ganz frei von diesem Vorwurf ist auch die vorliegende Buchausgabe einer sehr erfolgreichen Sendereihe des WDR nicht, die von dem evangelischen Intendanten und dem katholischen Leiter der Hauptabteilung Kultur dieser Anstalt geplant und von Dr. Ingo Hermann redaktionell betreut wurde. Immerhin: Man war sich klar, daß es weder darum ging, „ein Kompendium des christlichen Bewußtseins noch . . . eine komplette Kontroverstheologie“ zu bieten (I, 10). Die Themenkreise sind weiträumig und beschränken sich nicht auf eine Bestandsaufnahme der ökumenischen Situation, sondern versuchen, ausgehend vom gegenwärtig Erreichten, einen keineswegs utopischen Zukunftsentwurf. Durch die Buchausgabe wird — und das ist ihr Vorteil — deutlicher als beim Hören, daß die einzelnen Mitarbeiter, mehr als ihnen vielleicht selbst immer bewußt war, tatsächlich miteinander im Gespräch waren und damit die Sache, um die es ihnen ging, vorantrieben. Während der erste Band von der Thematik her konfessionelle Unterschiede deutlich erkennen läßt, treten diese naturgemäß im gesellschaftspolitischen Bereich mehr zurück. Freilich wundert man sich, daß *Die sogee-*

nannte *Mischehe* in diesem Rahmen, und nicht im theologischen Teil, behandelt wird, — übrigens in der Weise, daß der katholische Beitrag (Frau Dr. GERTRUDE REIDECK) dem evangelischen (J. Ch. HAMPE) ergänzend zustimmt. Merkwürdigerweise fehlt in dieser großangelegten Vision eines „Ökumenischen Christentums morgen“ fast völlig der missionarische Aspekt, von Beiträgen über Latein-Amerika abgesehen, das ja nur bedingt in diesen Zusammenhang gehört. Wenn „ökumenisch“ noch mehr bedeuten will als „katholisch“ im konfessionellen Sinn, wenn es also einen weltweiten Bezug meint, dann dürfte die überaus komplexe Frage der Weltmission nicht ausgeklammert werden, um so weniger, als die heutige ökumenische Bewegung einen ihrer Hauptstöße von diesem Kampfplatz rivalisierender Kirchen und Konfessionen empfangen hat.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

sh. al

Bornemann, Fritz, SVD: *Der Pfarrer von Neuwerk Dr. Ludwig von Essen und seine Missionspläne* (= *Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini*, 8). Steyler Verlag/St. Augustin 1967; 232 S.

Vf. hat mit Fleiß zusammengetragen, was sich über Leben und Lebenswerk L. v. Essens (1830—1886) in Erfahrung bringen ließ. Dabei werden interessante Einblicke in das missionarische Denken innerhalb der deutschen Kirche zur Kulturkampfzeit, in das Werden des Steyler Missionshauses und schließlich die Entstehung der Salvatorianerinnen möglich. Die Gründerin der genannten Schwesterngenossenschaft, Freiin Theres von Wüllenweber, verehrte in L. v. Essen ihren langjährigen Seelenführer. M. Kassiepe, der bedeutende Volksmissionar der Oblaten, war mit ihm verwandt. Vor allem klärt sich auch die Frage, warum es in Deutschland trotz entsprechender Vorbilder in den Nachbarländern niemals zur Gründung eines Missionshauses für deutschsprachende Weltpriester gekommen ist. L. v. Essen hatte sich dafür den Segen des Papstes erbeten, doch gegründet wurde Steyl und dort schließlich die Gesellschaft des Göttlichen Wortes. Ob man das Scheitern des genannten Projektes heute bedauern muß, bleibt diskutabel. Denn (1) zeigt die Erfahrung, daß aus den nationalen Weltpriesterinstituten zumeist de jure, zumindest aber tatsächlich ordensähnliche Gemeinschaften geworden sind (vgl. Scheut, Maryknoll, Missions Etrangères de Paris u. ä.); (2) ist die Idee eines national ausgerichteten Instituts heute praktisch überholt. Allerdings bleibt die Schwierigkeit auch heute bestehen, wie sich missionswillige Weltpriester tunlichst in eine Missionsarbeit eingliedern, die weitgehend von ausländischen Ordensleuten und einheimischem Weltklerus getragen wird. Ob nicht bei einer Arbeit wie der vorliegenden doch immer auch die Frage zu stellen wäre, was eine frühere Problematik, die Versuche ihrer Lösung, evtl. auch ihr Scheitern, wobei letzteres nicht nur aus dem Charakter dessen, der scheidet, zu erklären wäre, uns heute noch zu sagen hätte?

Wittlaer

Hans Waldenfels SJ

Carpentier, R.: *Chrétien aux dimensions du monde: Albert Hublou S.J. (1889—1946)*. Desclée de Brouwer/Brugge 1966; 95 p., FB 75.—

Es ist erstaunlich, daß 25 Jahre nach dem Tod dieses Priesters ein kleines, unscheinbares Bändchen erscheint, von dem gesagt wird, es sei von vielen gewünscht worden. Die Lektüre erklärt die Berechtigung dieses Wunsches vollauf. P. Hublou (geb. 15. 8. 1889) hatte die kaufmännische Laufbahn einschlagen sollen. Ein Bekehrungserlebnis lenkte sein Leben zum Priestertum und zur Ge-